

**Einzelpreis 140 Mark.**

In Loda ohne Zustellung monatlich 2800 M., mit Zustellung ins Haus wöchentl. 800 M., und monatl. 3200 M., durch die Post bezog. monatl. in Polen 3200 M.

**Anzeigenpreise:**  
Die 7-gesetzte Komparellzelle 200 Mark.  
Stellamme die 4-gesetzte Komparellzelle: 800 M., Eingesandt im lokalen Zeile 1000 M., für die Korpuszelle; für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Überlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 266

Sonntag, den 11. November 1922

5. Jahrgang.

## 16! Deutscher Mann und deutsche Frau! Wir wählen Nr. 16! Am Sonntag mußt Du wieder wählen!

### Die Deutschen im neuen Sejm.

Nach den bis jetzt vorliegenden Melbungen dürften die völkischen Minderheiten im Sejm 87 Mandate erhalten — ein Ergebnis, das angefischt der ungeheuerlichen Wahlordnung unserer früheren Erwartungen übertrifft. Von den neuen Minderheitsabgeordneten sind nur etwa 65 Mitglieder des Minderheitensblocks, während sich die Nationalisten und die wenigen Ukrainer Ostgaliziens (die überwältigende Mehrheit der östgalizischen Ukrainer hat sich aus politischen Gründen von der Wahl ferngehalten) dem Block erst nach der Wahl anschließen dürften. Die slavische Fraktion im zweiten Warschauer Sejm, die es bisher überhaupt nicht gab, wird etwa 81 Abgeordnete zählen, die jüdische Fraktion hat ihre Mandatsziffer schon jetzt von 11 auf über 80 erhöht, während wir Deutschen mit etwa 16 Abgeordneten zu rechnen haben, also unsere bisherige Mandatszahl galt verdoppelt konnten und damit Fraktionsstärke erhielten.

Bon diesen deutschen Mandaten entfallen:  
auf Kongresspolen 4  
auf Pommern 1  
auf Polen 2-3  
auf Oberschlesien 5  
auf Wolhynien 1  
auf die Staatsliste 2-3.

In Kongresspolen hat die Stadt Loda den Kandidaten der deutschen (sozialistischen) Arbeiterpartei, Stud. jur. Arthur Kronig, durchgebracht, der Landkreis Loda den Loder Stadtvorsteher und Lehrer August Uta. Der bisherige Sejmabgeordnete und Hausbesitzer Josef Spickermann-Loda ist im Wahlkreis Konin gewählt, während der Wahlkreis Włocławek einen deutlichen Kandidaten, den Lehrer Jakob Karau-Włocławek in das Parlament entsendet.

In Pommern wurde nur der bisherige Sejmabgeordnete Schulzat Daczko im Wahlbezirk Grądzko gewählt. Thorn und Dirschau haben leider keines ihrer bisherigen Mandate behaupten können.

In der Woiwodschaft Polen hat vor allem der Neugang sich vorallem gehalten. Seine Wahlbezirke halten die stärkste deutsche Wahlbeteiligung im ganzen Reich. Das zweite Bromberger Mandat (Redakteur Panträg) ist durch die Massierung der Stimmen des Reichsblocks verloren gegangen. In Bromberg wurde der Hauptgeschäftsführer des Deutschumsbundes, Oberstleutnant a. D. Graebé-Bromberg, gewählt; ebenso der Vorsitzende des Centralvereins der deutschen Verbände in Polen, Landrat a. D. Naumann-Groß Schönen, Kreis Schubin, im Wahlbezirk Samter-Erzgebirge-Kolmar. Endlich ist — wie berufen uns dabei auf polnische Quellen — noch anzunehmen, daß der Späherkandidat im Wahlbezirk Gąsieni, Rittergutsbesitzer von Wendorff-Mielno gewählt wurde.

In Oberschlesien hat das Deutschland einen glänzenden Erfolg erzielt. Nach den bisherigen Ergebnissen können fünf Deutsche als gewählt gelten, und zwar: Gutbesitzer von Neißenstein, Pilgramsdorf, der Vorsitzende des deutschen Volksbundes für Oberschlesien, ehemaliger Kaufmann Rossmann-Ratlowitz, Hüttenbesitzer Włodzimierz, Sowietochlowiz, Seminardirektor Biesch-Bielitz. Der Name des fünften Kandidaten ist uns noch nicht bekannt.

Endlich wurde in Wolhynien, im Wahlbezirk Lück, der deutsche Direktor Otto Samisch aus Warschau auf der Liste des Minderheitensblocks gewählt.

Von der Staatsliste des Minderheitensblocks dürften die Deutschen 8 Mandate erringen. Domherr Klinke-Polen und Ingenieur Emil Herber-Loda (Vorsitzender der Deutschen Arbeiterpartei) ziehen bestimmt in den Sejm ein. Die Wahl des Anwaltlers Moritz Polwarski, Kreis Kain, ist noch nicht sicher.

Wir werden zu diesem von uns vermuteten Ergebnis noch eingehend Sellung nehmen, sobald das amtliche Resultat vorliegt.

Im ganzen betrachtet bedeutet der Ausgang der Wahlen — immer im Lichte der den Minderheitsparteien ungünstigen Wahlordnung — einen Sieg unserer gerechten deutschen Sache in der polnischen Republik.

Die "Gazeta Warszawska" berechnet die Anzahl der Minderheitsmandate folgendermaßen:

Die Fremdstämmlinge werden im Sejm 89 Abgeordnete haben, darunter 38 Juden, 24 Ukrainer, 16 Deutsche, 10 Weißrussen und 1 Russen.

### Der Zeitpunkt für die Neuwahl des Staatschefs.

Der Termin für den Zusammentritt der Nationalversammlung, die die Wahl des Präsidenten der polnischen Republik vornehmen wird, konnte noch nicht festgesetzt werden. Es ist dies davon abhängig, wann der Sejm und der Senat sich konstituierten werden, da die Nationalversammlung erst 7 Tage nach dem Zusammentreffen der gesetzgebenden Räte zusammenberufen werden kann. Die erste Sitzung findet am 28. November statt, doch darf die Konstituierung der gesetzgebenden Kammer in der ersten Sitzung nicht erwartet werden; es wird mehr wahrscheinlich auf der zweiten Sitzung erfolgen. Aus diesem Grunde kann angenommen werden, daß der Zusammentritt der Nationalversammlung nicht früher als Mitte Dezember stattfinden wird.

### Schaffung eines Amtes für Minderheitsfragen in Oberschlesien.

Das Gesetz sieht sowohl für den deutschen wie den polnischen Teil Oberschlesiens die Schaffung je eines Amtes für Minderheitsfragen vor. Nunmehr hat der Warschauer Ministerrat eine Verfügung erlassen, die sich auf die Bildung eines solchen Amtes in Polnisch-Oberschlesien bezieht.

Dieses Amt wird dem Innenminister unterstellt sein und zur Aufgabe haben, Beziehungen zu Angehörigen der deutschen Volksminderheit Oberschlesiens einzugehen, die eine gehörige Einhaltung der sich auf die Minderheitenrechte beziehenden Vorschriften des Gesetzestammes erfüllen.

### Die Kleine Entente vor dem Zerfall?

Die "Widomoscie Krakowskie" berichten aus Warschau, daß laut diplomatischen Nachrichten aus Belgrad im Schoze der Kleinen Entente durch die Orient- und eine Reihe anderer Fragen eine Krise ausgebrochen sei. Wenn die Kleine Entente weiter bestehen soll, müssen diese Konflikte möglichst rasch beigelegt werden. In Belgrad hat die Annäherung der Tschechoslowakei an Italien große Unruhe hervorgerufen. In politischen Kreisen rechnet man mit einem Zerfall der Kleinen Entente.

### Vertagung der Jaworzyna-Frage.

Warschau, 10. November. In der Jaworzyna-Frage wird nach hierigen Informationen vom Berliner Botschafterrat beabsichtigt, die Entscheidung bis zum Frühjahr zu verschieben um einer tschechischen Kabinettsskrise vorzubeugen, da das Gutachten der juridischen Kommission eine Kompromißlösung empfahl, die für Tschechien ungünstig ausfallen würde.

### Französische Zeitungen gegen Polen.

Der "L'Appel" macht darauf aufmerksam, daß die radikale französische Presse in der östgalizischen Frage scharf Stellung gegen Polen nimmt. Das Blatt "Le Nouvel" fordert in einem längeren Artikel auf die Rücknahme der Ermordung des Redakteurs Twardowski die endgültige Befreiung Ostgaliziens vom polnischen Druck und erinnert daran, daß die Oberherrschaft über Ostgalizien dem Obersten Rat aufstehe. Das Blatt fordert die französische Regierung auf, obige Gelegenheit in die Hände zu nehmen und spricht sich für die Bildung eines ukrainischen Staates aus und verspricht den Schutz der polnischen Minderheiten in diesem Lande.

bezuweisen. Diese Gesuche wird das Amt dem Präsidenten der gemischten Kommission zur Meinungsäußerung übergeben. In seinem Gutachten kann der Präsident angeben, auf welche Weise das betreffende Gesuch durch die polnischen Verwaltungsbüroren erledigt werden müßte. Gegen die Maßnahmen der polnischen Verwaltungsbüroren steht den einzelnen Parteien das Recht zu beim Volkerrund zu appellieren.

### Die Minderheitenschulen in Deutsch-Oberschlesien.

Nur zu oft hören wir durch die Zeitungen, daß die Einrichtung von Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien Schwierigkeiten aller Art begegne. Wie steht es nun mit den Minderheitenschulen in Deutsch-Oberschlesien? Obgleich die Regierung in Oppeln zur Stellung von Anträgen auf Errichtung von Minderheitenschulen aufgefordert und sehr leicht zu befriedigende Beschlüsse hierüber erlassen hat, sind solche bisher noch nicht gestellt worden. Trotzdem erhalten in Deutsch-Oberschlesien 6465 Kinder in 219 Schulen wahlkreis polnischen Unterricht. Auch der Religionsunterricht wird wahlfrei in polnischer Sprache erteilt. Dieser Unterricht gründet sich jedoch nicht auf das Generalkommen, sondern auf die früheren preußischen Vorschriften. Alle polnisch sprechenden Lehrkräfte werden gesammelt und in Deutsch-Oberschlesien zurückgehalten, während die einsprachigen auf die Flüchtlingsliste kommen. Das hat den Zweck, den Bedarf an Lehrkräften für die zu errichtenden Minderheitenschulen zu decken. Bekannt sei noch, daß der polnische Sprachunterricht sogar in ganz kleinen Abteilungen von 4-5 Kindern, wie z. B. in Blitzen, erteilt wird, woraus zu erschließen ist, daß seitens der preußischen Regierung alles getan wird, was im Bereich der Möglichkeit liegt, um die Münche der zweisprachigen Bevölkerung restlos zu erfüllen.

Russland wird nach Ansicht des Blattes sich niemals mit dem Verbleib Ostgaliziens bei Polen einverstanden erklären, da im Besitz dieses Landes niemals aufhören würden, imperialistische Pläne bis an das Schwarze Meer zu schmieden. Derartiger Artikel enthält dieses Blatt offiziell und eine wirksame Gegenpropaganda von polnischer Seite sei unbedingt erforderlich.

### Kanscher nimmt an den deutsch-polnischen Verhandlungen teil.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kanscher, ist zur Teilnahme an den polnisch-deutschen Verhandlungen nach Dresden berufen. Da auch Herr v. Steckhamm sich dieser Verhandlungen wegen in Dresden aufhält, sind auch die italienisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen nach dort verlegt worden.

### Die Slowakei soll Monarchie werden.

Die "Widomoscie Krakowskie" machen darauf aufmerksam, daß die tschechische Zeitung "České Slovo" mitteilt, daß in der Tschechoslowakei große Beunruhigung über die Geschehnisse herrscht, die aus diplomatischen Kreisen stammen und dahingehend lauten, daß Ungarn, Polen und Italien sich über ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Slowakei verstständigt haben. Nach diesen Plänen soll die Slowakei zu einer selbständigen Monarchie mit einem italienischen Fürsten an der Spitze erhoben werden.

### Ein neuer englischer Botschafter für Paris.

Paris, 10. Nov. (T. U.) Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus London wird zum englischen Botschafter in Paris Sir William Tyrrell ernannt werden. Diese Ernennung bedeutet eine Annäherung an die französische Politik.

Erkennung mit Ausnahme der noch Sonntags folgenden Tage: täglich früh. Schriftleitung und Geschäftsstelle Petrikauer Straße 86, Tel. 6-86

Postcheck Konto 60 689. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anrecht auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Aleksandrow, Bielsk, Chełm, Kalisz, Koło, Konstantynów, Lipno, Lubliniec, Ryki, Sosnowiec, Tomaszów, Turek, Włocławek, Brzeg, Szczecin usw.

### Geplante Flottendemonstration vor Konstantinopel.

Gattentreibende Kundgebungen der Kemalisten.

Paris, 10. November. Die letzten Ereignisse im Nahen Osten haben zu einem lebhaften Meinungsaustausch zwischen den Regierungen von London, Paris und Rom geführt. Wie in den Kreisen, die den Quai d'Orsay nahezu kennen, verlautet, geht aus den Noten der englischen Regierung hervor, daß sie durchaus nicht von den Türken zurückweichen, sondern alles anstreben wird, um die Autorität der europäischen Mächte im Orient zu wahren. Sie hat daher vorgeschlagen, nenerdings eine gemeinschaftliche Flottendemonstration in den Meeren vorzunehmen, um die türkischen Nationalisten einzuschüren. In französischen Kreisen scheint man mit dem Plan, Kriegsschiffe zu entsenden, einverstanden zu sein. Dagegen wird im Pariser Auswärtigen Amt erklärt, daß es nicht möglich sei, weitere Truppenkontingente nach dem Orient zu bringen, da das dort befindliche Militär dort genug sei, um Ausschreitungen gegen alliierte Staatsangehörige entgegenzutreten. Den neuesten Nachrichten zufolge gewinnt die nationalistische Bewegung immer mehr an Ausdehnung.

London, 10. November. (T. U.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, greifen dort die Unruhen, Brüderkämpfe und Kundgebungen gegen die Alliierten immer mehr um sich. Die Kemalisten verbünden die Brüderkämpfe und suchen die Tätigkeit der Oberkommissare zu föhren. In den Balkanstaaten beschlossen sie die Beseitigung und verboten die Einfuhr von Luxusgütern. Ferner haben sie die verbündeten Gerichtshöfe und die Kontrollkommission aufgehoben und die Beamten der Schuldenverwaltung entlassen. In einer Postverwaltung versuchten sie die Postsendungen zu beschlagnahmen, könnten aber durch das Eingreifen italienischen Militärs davon gehindert werden.

Leedsfield, 10. November. (Pat.) In der englischen Presse wird die Sache im nahen Osten weiterhin lebhaft besprochen. "Times" erklärt, daß, wenn die Türken unter Anwendung derartiger Mittel, wie sie sie in den letzten Tagen in Konstantinopel gebraucht haben, einen Einmarsch nach Europa beabsichtigen sollten, dies eine Geringfügigkeit aller Verträge und Abmachungen sowie aller menschlichen und wirtschaftlichen Rückläufe bedeuten würde. Die Alliierten würden gewungen sein, den Türken im Interesse des europäischen Friedens mit allen Mitteln entgegenzutreten. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es durch eine enge Zusammenarbeit der Verbündeten möglich sein werde, die Katastrophe zu verhindern. "The Sunday Gazette" schreibt: Was die türkischen Insistenzen betrifft, so kann kaum angenommen werden, daß sie ausschließlich an die Presse Englands gerichtet sind. Wie sie davon überzeugt, daß die Türken uns gegenüber ausdrücklich erklären werden, daß sie bereit sind, die Bedingungen der Mudania-Konferenz einzuhalten. Es steht außer Frage, daß eine einheitliche Entscheidung der Verbündeten es vermögen, der drohenden Krise ein Ziel zu setzen.

### Ein Versöhnungsversuch des Großwesirs.

Konstantinopel, 10. November. (T. U.) Der Großwesir hat ein Telegramm an die Nationalversammlung von Angora gesandt, um einen letzten Versuch zur Versöhnung zu unternehmen.

Angora, 10. November. (Pat.) Es wird vermeldet, daß der Großwesir in der Nationalversammlung, daß die Angora-Regierung es auf keinen Fall lassen werde, daß Vertreter der Hohen Pforte an der Friedenskonferenz teilnehmen.

### Dr. von Knilling zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt.

München, 9. November. (T. U.) Der Wahlgang nahm gestern nachmittag, um 1/2 Uhr, die Wahl des neuen Ministerpräsidenten vor. Abgegeben wurden 143 Stimmen. 86 lauteten auf den Abgeordneten Dr. von Knilling, 54 wa-

ren unbeschrieben, 8 Stimmen waren zersplittert und lauteten auf Dr. Helm, Dr. Johnbrecher und Hitler. Dr. von Knilling war somit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Berlin, 10. November. (Pat.) Der neue bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling legte gestern im bayerischen Reichstage sein *Ego* dar, in dem er erklärte, daß er eine Verringerung der Kriegsosten anstrebe und bemüht sei werde, die Bürger, nach denen Deutschland für den Ausbruch des Krieges verantwortlich sei, zu bekämpfen. Gleichzeitig werde er eine Verstärkung der verbündeten Besatzungsgruppen in der Pfalz zu verhindern suchen. Sodann kam von Knilling auf die Verdienste der bayerischen Nationalisten zu sprechen, die eine Erweiterung der Unabhängigkeit Bayerns, dieses größten der deutschen Bundesstaaten, anstreben. Er erklärte, daß Bayern ein eigenes Staatsoberhaupt habe und habe müssen. Seine Rede lang ausführten mit Worten: „Ein starkes Bayern in einem starken Bundesstaate.“

### Vor der Präsidentenwahl in Lettland.

Riga, 10. November. (Pat.) Die Wahl des Präsidenten der lettischen Republik wird am Dienstag stattfinden. Ein in den Landtag eingebrachtes Projekt bestimmt als Amtsvorstand für den Präsidenten das Rigaer Schloß und setzt ihm eine Apanage von 125 000 Rubeln monatlich aus.

### Lokales.

Lodz, den 11. November 1922.

#### Die Senatswahlen.

Das Deutsche Zentralwahlkomitee hat nachstehenden Aufruf erlassen:

Deutsche Wähler und Wählervoten!

In letzter Stunde verlautet man Euch irre zu führen. Unsere Feinde wissen es nicht verschmerzen, daß der Minderheitensitz einen so glänzenden Sieg errungen hat und uns eine so mächtige Schmiede gegeben hat. Mit Schrecken sehen es alle die Chauvinisten und Renegaten unseres eigenen Blutes, daß wir endlich zu unserem Rechte gelangen sollen. Man verlautet daher in letzter Stunde unsere geschlossenen Reihen zu durchbrechen. Unsere Feinde wissen es ganz genau, daß kein Deutscher seine Stimme für die Liste 8, die Liste unserer Freiheit, abgeben wird. Dohr hat man eine andere Art geschaffen, mit deren Hilfe man die deutschen Stimmen zu zersplittern beabsichtigt. Man preist Euch die Liste 14 an, die angeblich die Bedürfnisse der Lodzer Industrie vertraten soll. Auf dieser Liste befindet sich der Name des Lodzer Großindustriellen Herrn Heinrich Grochmann. Mit diesem Namen will man Eure Stimmen fangen.

Deutsche Wähler und Wählervoten! Wenn Ihr offene Augen habt, so müßt Ihr auf den ersten Blick erkennen, daß die Liste 14 nur den einen Zweck verfolgt, unsere Front zu schwächen. Die Sejmawahlen am vergangenen Sonntag haben es uns deutlich gezeigt, daß die Liste 14 nicht den Bedürfnissen unserer Einwohner entspricht. Diese Liste hatte eine so lächerlich geringe Stimmenzahl aufzuweisen, daß es ein Unding wäre daran zu denken, daß diese Liste einen Abgeordneten oder gar Senator durchbringen könnte. Für die Durchführung eines Senators ist eine große Stimmenzahl in der ganzen Wojewodschaft Lodz notwendig. Diese wird die Liste 14 nie und nimmer aufbringen können. Die Stimmen, die für diese Liste abgegeben werden, gehen vollständig verloren. Das wissen die Vertreter dieser Liste ganz genau, auch aber wollen sie befürchten, um durch Eure Einsichtlichkeit unsere Einheit zu schwächen.

Deutsche Wähler und Wählervoten! Gerade die Liste 16 vertritt die Bedürfnisse unserer Liste 1. Der Spurenlandbund, Herr Karl Süldt, ist ein

„Warum wie mit einem Befen wird es ein Schätz binand gelehrt?“  
Wären? Könige neissen,  
sie Kunden alle noch untersehn.  
Goethe.

### Um das Erbe der Dremendis.

Roman aus der Gegenwart von S. Arnsfeld.  
(48. Fortsetzung.)

„Und mein Sohn? Wo ist er? Wird er nicht kommen, um uns Bericht zu erstatten?“ fragte Frau Ludowika.

„Der Herr Verwalter ist so erschöpft, daß er kaum mehr auf den Beinen stehen kann,“ lautete die Antwort. „Er war überall als Erster voran beim Löschchen. Jetzt ist er mit den Spritzenleuten nach dem Meierhof zurückgefahren, um sich erst mal ein wenig auszuschlafen.“

Frau Ludowika warf einen stolz triumphierenden Blick auf ihre Verwandten.

„Als Erster voran! habt ihr es gehört?“ stand darin.

Baron David nickte besäßig lächelnd.

„Das wußte ich! Wo es gilt, Kraft und Tüchtigkeit zu beweisen, ist Valentin ja immer allen anderen voran. Aber nun wollen wir zu Bett gehen und suchen, noch ein paar Stunden Schlaf zu erhaschen. Gute Nacht!“

Als Fernau den Damen höflich die Tür öffnete, blieb Melanie als letzte ein wenig zurück und flüsterte fragend: „Sie sehen so froh aus. Heute und morgen ist doch diese gräßliche Verhandlung,

Industrieller unserer Stadt und ein in allen Kreisen gut bekannter deutscher Mann. Die Liste 14 dagegen enthält nur Polen oder deutsche Renegaten. Wenn Ihr für diese Leute Eure Stimmen abgeben werdet, so beweist Ihr damit, daß Ihr selbst Feinde und Beträger Eures Volksstums seid.

Lasst Euch daher durch nichts bestimmen und wählt am 12. November alle die Liste 16.

Hente, um 5 Uhr nachmittags, findet im Saale des Generalsekretariats, Nowy Świat 17, eine Informationsstaltung der Vertrauensmänner für die Senatswahlen statt. Die Beamten der Vertrauensmänner können auch im Laufe des heutigen Tages im Generalsekretariat in Empfang genommen werden.

Hente, um 7 Uhr abends, findet in der Nowy Świat 17 eine Sitzung der Vertrauensmänner der Deutschen Arbeitspartei Polens statt.

Hente, um 6 Uhr nachmittags, findet im Saal der Brüder Silesia, Dombrówkastraße 9, eine deutsch-jüdische Vorwahlversammlung statt. Von deutscher Seite werden die Herren Karl Süldt und Otto Graß an dieser Versammlung teilnehmen.

Hente, um 6 Uhr nachmittags, findet in Legnica im Saal der Fabrik Fitter eine deutsch-jüdische Vorwahlversammlung statt. Von deutscher Seite wird Herr Schmidgeordneter August Ullitz als Redner auftreten.

Stimmen ist mit der Nr. 16 können möglich im Generalsekretariat, Nowy Świat 17, in der „Lodzer Freien Presse“, Betriebsvertrag 86, in der „Neuen Loder Zeitung“, Betriebsvertrag 15, in der „Deutschen Selbsthilfe“, Nawrotstraße 30, und in der Filiale befinden, in der Andrzejstraße abgezahlt werden.

Am Donnerstag, den 9. d. M., fand eine allgemeine Vorwahlversammlung in Tomaszow statt, an der aus Lodz, Herr Sejmabgeordneter Spieldermann teilnahm. Um 8 Uhr abends wurde die Versammlung durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Hirszhorn eröffnet. Als erster Redner wurde Herr Sejmabgeordneter Spieldermann das Wort eröffnet. Herr Spieldermann, der zuerst in deutscher Sprache redete, wurde von den deutschen und jüdischen Wählern lebhaft begrüßt. Gleich darauf entstand in dem dicht gefüllten Feuerwehrsaal ein Gejohle und ein Lärm. Man hörte die Kurze: „Po polsku mówią, tu nie jest Berlin!“ Nachdem sich der Raum etwas gelegt hatte, erklärte Herr Spieldermann, er sei zu seinen Wählern gekommen, zu denen er in der Muttersprache sprechen werde. Da er aber bemerkte, daß sich nirgends: degenen verlangten, aber mehrere Wähler dieser Sprache genaue Ausführungen über die Liste Nr. 10, die ihnen meistens vom Ortspastor zur Wahl wärmstens empfohlen wurde. Auch Flugblätter und Stimmzettel der Liste Nr. 10 sind in den evangelischen Kirchen verteilt worden. Nachdem Herr Graß eine ausführliche Ausklärung in dieser Richtung gegeben hatte, versprachen alle Zuhörer wie ein Mann nur für die Liste 16 zu stimmen. Entsprechende Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Zur Sprache dieser brauen Stammesgenossen muß hergehoben werden, daß gerade die Bewohner der Weichseliederung ihre alte deutsche Art, Sitten und Bräuche in Kirche, Schule und Haus beibehalten, soweit ihre alte platt-deutsche Wallersprache nicht vergessen haben und sie verloren haben, oder gar verlungen werden. Sie sind es gewesen, die aus der vor Jahren jetzt überwiegenden Weichseliederung, aus welcher alle früheren Bewohner bei Nacht und Nebel flohen, ein Stückchen Kulturerbe schafften, das heute mit zum Stolz der Republik Polen gehört. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeit und deutsche Treue machen es, die der Weichseliederung in solcher Blüte verhelfen. Ganz besonders verdient gemacht für unsere gerechte Sache haben sich die Herren: Edward Nitsch-Dordzow, Edward Neuber, Deutsch-Troszyn, Rodz-Wojciechow, Wolf Blech-Wojciechow, Adam Nagy-Dobrzynow, Wilhelm Abram-Groß-Sielino und Blech-Deutsch-Sieczmin, welch auch zu Vertrauensmännern unseres Minderheitensitzes gewählt wurden. Die bisherigen Sammlungen der genannten Herren für das Deutsche Zentralwahlkomitee belaufen sich auf etwa 1 Million Mark.

Nun ergriß der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Dr. Hirszhorn das Wort und machte auf das ungewöhnliche und ungewöhnliche der Handlungswise der Stubenländer aufmerksam und sagte, daß aus den Stöbern die Wut ob des Erfolges den der Wiederherstellungszeit bei den Wahlen errungen habe. sprach. Die farbe aber inhaltliche Aussprache kann in einem Appell an die jüdischen Wähler aus, eingedenkt dieses Ereignisses geschlossen zur Wahlne zu schreiten und für den Senat die Liste 16 zu wählen. Hierzu wurde folgende Resolution eingereicht und vor den anwesenden Deutschen und Juden angenommen:

Wir verurteilen aufs schärfste das pöbelhaftes Verhalten der Demokraten und sprechen Herrn Abgeordneten Spieldermann das Vertrauen und unsere Hochachtung aus. Durch Handvollheben wurde einstimmig beschlossen, am Sonntag für die Liste 3 ihre Stimmen abzugeben. Es verletzte sie dazu ein Unterführer, der dies aus Anger, weil er nicht als Sejmabgeordneter angesehen wurde, tut.

Wie zu erwarten war, hat der Minderheitensitz im Woiwodschaft Wahlbezirk ein Mandat errungen. Am Woiwodschaft und Distrikt Kreis marschierte Nr. 16 immer hinter der Nr. 8, nur im Klejnower Kreis blieb sie zurück, nahm am Schluß die 4. Stelle ein. Das kommt daher, daß in diesem Kreis vertriebene Deutsche für Nr. 3 ihre Stimmen abgaben. Es verletzte sie dazu ein Unterführer, der dies aus Anger, weil er nicht als Sejmabgeordneter angesehen wurde, tut.

Fanny blieb noch ein Weilchen stehen, als sie aber einsah, daß ihre Neugierde, was der Brief enthalte, keine Aussicht auf Bestrafung habe, entfernte sie sich mit einem ärgerlich gemurmelten: „Ach, der ist ja noch mürrischer und zugeknöpfter als es Posch war!“

Kaum war sie fort, so eilte Fernau an die Tür und drehte den Schlüssel um. Jetzt zeigte sein Gesicht allerdings gespannte Neugier, als er den Brief aus der Tasche zog und hastig öffnete.

Und während er las, wurden seine Augen immer größer, seine Züge immer gespannter.

Felix Holly schrieb: „Ich beeile mich, Ihnen folgende überraschende Tatsachen mitzuteilen, damit Sie morgen zur Verhandlung unterrichtet sind. Vielleicht gelingt es Ihnen, noch in dieser Stunde damit einen Anhaltspunkt für den Täter zu finden, obwohl ich es bezweifle.“

Als ich gestern gegen Abend von einem langen Besuch bei meinem Klienten Rehbach nach Hause kam, fand ich eine junge Dame meiner wartend. Sie war tief verschleiert und hatte ihren Namen niemand genannt. Als sie aber den Schleier zurückzog, erkannte ich in ihr sofort Andrea Drewno, die unter dem Namen Jela Schmidt von hier verschwand. Sie können sich meine sprachlose Verblüffung denken!

### „Demat“ macht eine mündliche Automobil-Versteigerung

bekannt, die in Lodz, den 14. November d. J. um 10 Uhr im Lokal Ekspozycja, Emilienstraße 10 stattfindet.

Näheres auf den Plakaten in Lodz.

5194

vorlieben bleibe auf den Feuerwehrsaal. Ein großer Teil der jüdischen Wähler begab sich nach dem jüdischen Vereinslokal „Merla“. Hier hatte Herr Abgeordneter Spieldermann die Möglichkeit, sein Referat zu Ende zu halten, welches mit Belebung und Begeisterung aufgenommen wurde. Reichlicher Weißtisch lohnte dem Redner für die Ausführungen. Einstimmig wurde beschlossen, nur für die Liste 16 zu stimmen. Die Anwesenden gaben ein heiligem Versprechen, auch den Leuten zur Wahlurne zu führen. Nachdem noch mehrere Herren gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

In der Zeit vom 29. Oktober bis 5. November bereiste Herr Otto Graß mit Herrn H. Roth aus Dresen die deutschen Ansiedlungen und Distrikte des Woiwodschafts 11 (Nowy, Kutno, Gołuchów, Sochaczew). Größere Versammlungen fanden in den Dörfern Nowy, Dobryszew, Troszyn, Wójcieszew und Umgebung statt, wo Herr Graß längere Ansprachen hielt und den Minderheitensitz, dessen Ziel und Zweck eingehend beleuchtete. Die deutschen Wähler dieser Wahlbezirke wählten bereits seit Wochen auf einer solchen Besuch und nahmen die Ansprachen mit fröhlichem Ernst auf. Opponenten fanden sich nirgends; degenen verlangten aber mehrere Wähler dieser Bezirke genaue Ausführungen über die Liste Nr. 10, die ihnen meistens vom Ortspastor zur Wahl wärmstens empfohlen wurde. Auch Flugblätter und Stimmzettel der Liste Nr. 10 sind in den evangelischen Kirchen verteilt worden. Nachdem Herr Graß eine ausführliche Ausklärung in dieser Richtung gegeben hatte, versprachen alle Zuhörer wie ein Mann nur für die Liste 16 zu stimmen. Entsprechende Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Zur Sprache dieser brauen Stammesgenossen muß hergehoben werden, daß gerade die Bewohner der Weichseliederung ihre alte deutsche Art, Sitten und Bräuche in Kirche, Schule und Haus beibehalten, soweit ihre alte platt-deutsche Wallersprache nicht vergessen haben und sie verloren haben, oder gar verlungen werden. Sie sind es gewesen, die aus der vor Jahren jetzt überwiegenden Weichseliederung, aus welcher alle früheren Bewohner bei Nacht und Nebel flohen, ein Stückchen Kulturerbe schafften, das heute mit zum Stolz der Republik Polen gehört. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeit und deutsche Treue machen es, die der Weichseliederung in solcher Blüte verhelfen. Ganz besonders verdient gemacht für unsere gerechte Sache haben sich die Herren: Edward Nitsch-Dordzow, Edward Neuber, Deutsch-Troszyn, Rodz-Wojciechow, Wolf Blech-Wojciechow, Adam Nagy-Dobrzynow, Wilhelm Abram-Groß-Sielino und Blech-Deutsch-Sieczmin, welche auch zu Vertrauensmännern unseres Minderheitensitzes gewählt wurden. Die bisherigen Sammlungen der genannten Herren für das Deutsche Zentralwahlkomitee belaufen sich auf etwa 1 Million Mark.

Wie zu erwarten war, hat der Minderheitensitz im Woiwodschaft Wahlbezirk ein Mandat errungen. Am Woiwodschaft und Distrikt Kreis marschierte Nr. 16 immer hinter der Nr. 8, nur im Klejnower Kreis blieb sie zurück, nahm am Schluß die 4. Stelle ein. Das kommt daher, daß in diesem Kreis vertriebene Deutsche für Nr. 3 ihre Stimmen abgaben. Es verletzte sie dazu ein Unterführer, der dies aus Anger, weil er nicht als Sejmabgeordneter angesehen wurde, tut.

Nachdem wir uns beide ein wenig beruhigt hatten — denn auch sie war, Rehbachs wegen sehr bewegt — ging es natürlich an eine gründliche Aussprache. Davon will ich Ihnen für jetzt nur einige Tatsachen mitteilen, die für uns in Betracht kommen.

Also: Andrea verschwand aus Düsseldorf, wie Sie ganz richtig vermuteten, um ihren Cousin, an dem sie wie an einem Bruder hängt, zu retten.

Harpner, der sich zur Zeit des Diebstahls tatsächlich im anstoßenden Zimmer befand, und, wie ich nun sicher glaube, das Geld selbst genommen hat, um alles folgende herbeizuführen, redete ihr ein, er habe Willy Losenstein an den Schreibtisch herantreiben, und sei überzeugt, daß er den Diebstahl des Tauendmarksteines beginnen. Er drohte ihr mit Anzeige, da sein Gewissen ihn dazu zwinge. In ihrem Schreck, und auch in der Hoffnung, daß er dann von seiner Anzeige absehen werde, bekannte sie sich unbekümmert lieber selbst zu dem Diebstahl, als daß die Existenz Willys vernichtet würde. Harpner gab sich den Anschein, ihr zu glauben, und ließ sich herbei, von einer Anzeige absuchen, wenn sie als Sühne freiwillig von der Bildfläche verschwinden.

Darauf müsse er aus „Gewissenhaftigkeit“ gegen Frau Hartwig bestehen, mit der ein weiterer Verkehr unmöglich sei und der man anderseits sonst keine Erklärung geben könne für den jähren Abbruch aller Beziehungen. Fortsetzung folgt.

den wir einen Aufruf an die deutschen Wähler in Pommern, in dem es heißt:

Eure Bitte der Senatskandidaten ist infolge eines angeblichen Formfehlers durch die Thorner Kommission gestrichen worden. Ihr werdet also keine Möglichkeit haben, am 12. November Eure Stimme für die Liste 16 abzugeben. Wollen wir ihr auf unser Stimmrecht verzichten? Nein! Denn die Stimme, die uns das Wahlrecht gegeben hat, ist ein Machtsfaktor, den man nicht ungeachtet lassen darf. Wir müssen versuchen, durch unsere Stimme das Bild des künftigen Senats in einem für uns günstigen Sinne umzuformen. Welche anderen Listen kommen für unsere Unterstützung in Frage? Wie können nur eine Liste wählen, die durch unsere Stimme begründete Aussicht hat, weniger eines der drei Senatsmandate für Pommern zu erringen? Das sind die Listen 8 (Chojewna) und 7 (R. B. R.). Für welche dieser Listen wollen wir uns entscheiden? Die Liste 8 ist die Liste der chauvinistischen Rechten, des größten Feinds der nationalen Minderheiten, der es sich vorgenommen hat, die Deutschen durch Enteignung und Drangsalierung aus dem Lande zu vertreiben. Hier steht der Feind! Ihm zu schädigen und ihm ein Mandat abzujagen, ist heute unsere wichtigste Aufgabe, ganz gleich, welcher anderen Partei wir einen Vorteil verschaffen. Es bleibt uns also nur übrig, was für die Unterstützung der Liste der Nationalen Arbeiterpartei zu entscheiden. Sowohl hat auch die Nationalen Arbeiterpartei nicht das nördliche Verständnis für die Rechte der nationalen Minderheiten gezeigt, jedoch können wir mit Befriedigung feststellen, daß nach dem Ausscheiden der Abgeordneten Narlik und Grawon aus dieser Partei deren Führer sich bemühen, den Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staatsbürger in Polen ohne Unterschied der Konfession und Nationalität in den Vordergrund zu stellen.

Bei den Senatswahlen bildet jede Wojewodschaft einen eigenen Wahlbezirk. Da die Stadt Warschau gleichfalls einen Wahlbezirk bildet und Polen in 16 Wojewodschaften zerfällt, wird es im ganzen 17 Wahlbezirke für den Senat geben. In diesen Wahlbezirken werden 98 Senatoren gewählt, und zwar erhält die Wojewodschaft Pommern 3, Posen 7, Schlesien 4, Krakau 7, Lemberg 9, Stanislaw 4, Tarnopol 5, Wolhynien 5, Lublin 7, Kielce 9, Lodz 8, die Wojewodschaft Warschau 7, die Stadt Warschau 4, die Wojewodschaft Bielsko 4, Polesie 3, Nowogródek 3 und Wilna 4 Senatoren. Zu den 98 Senatoren, die in den einzelnen Bezirken gewählt werden, kommen noch 12 Senatoren von der Reichsliste hinzu, so daß der Senat im ganzen 111 Mitglieder zählen wird.

Der Generalwahlkommissar hat den einzelnen Wahlkommissaren nachstehendes Schreiben überwandt:

Im allgemeinen zeigten die Sejmawahlen Gewandtheit und eine gute Organisation. Dennoch reichte in einigen Bezirken infolge allzu langsamem Timmern der Bezirkskommissionen die Stimmezeit von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends nicht aus, um alle Wähler, die sich zur Wahl meldeten, abfertigen zu können. Aus der Praxis vieler Bezirkskommissionen geht hervor, daß in der zur Wahl freigelegten Zeit 1500 und mehr Wähler mit Leichtigkeit ihre Stimmen abgeben können, falls die Kommission mit der nötigen Geschicklichkeit arbeitet. Die Arbeit einiger Bezirkskommissionen wurde dadurch verlangsamt, daß diese Kommissionen von allen Wählern ohne Ausnahme Personen kalausweise verlangten. Hierauf erklärte ich ausdrücklich, daß eine zwangswise Vorweisung der Personalausweise durch jeden Wähler in der Wahlordnung nicht vorgesehen ist. Im Sinne des Art. 75 der Wahlordnung, der gleichfalls für die Senatswahlen verpflichtet, darf der Vorsitzende der Wahlkommission im Einvernehmen mit der Kommission von einem Wähler die Vorzeigung des Personalausweises und in solchem Falle verlangen, wenn einer von den Vertragsbürgern oder von den Kommissionsmitgliedern die Identität des Wählers anzweifelt. Die Wahlkommissionen sollen die Vorsitzenden der Wahlkommissionen darauf aufmerksam machen und auf die Notwendigkeit der Beachtung der Gesetzesvorschriften verweisen. Falls bei den Senatswahlen die Abstimmung bis 9 Uhr abends gleichfalls nicht beendet sein sollte, ist der Vorsitzende der Wahlkommission verpflichtet, vor Schließung des Wahllokals alle auf der Straße wartenden Wähler in den Wahlraum einzulassen. Sollte das Stimmofthalte alle Wähler nicht fassen, so müssen diese in den angrenzenden Raumlichkeiten, wenn nötig im Flur, auf dem Lande im Hofe, untergebracht werden. Nur Wähler, die sich nach Schließung des Wahllokals melden, können zur Wahl nicht zugelassen werden. Gleichzeitig werden die Wahlkommissionen erachtet, die Allgemeinheit durch die Presse darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahllokale im Sinne des Artikels 79 der Wahlordnung um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen. Gleichfalls muß die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht werden, daß ihre Reklamationen gegen Nichteintrittung in die Wählerlisten am Wahltag nichts mehr nützen können und die Durchführung des Wahlfestes zum Nachteil der Wähler nur erschweren.

Der Innensenator teilt mit: Alljährlich erhaltenen Nachrichten über Unregelmäßigkeiten, die bei den Sejmawahlen in Wolhynien vorgekommen sind, hat der Innensenator im Einvernehmen mit dem Generalwahlkommissar die Entfernung einer besonderen Untersuchungskommission nach Wolhynien veranlaßt.

Der „Neue Börsische Zeitung“ wird aus Opole gemeldet, daß Erzbischof Teodorowicz und Fürstbischof Sapieha sich an den apostolischen Stuhl unter Vermittelung des päpstlichen Nuntius gewendet haben mit der Bitte, das Verbot ihrer Kandidatur für den Senat zurückzuziehen.

Ein ungewöhnlicher Fall hat sich bei den Wahlen im Kreise Neuromischel ereignet. In einem Bezirk des genannten Kreises (es soll sich um den Bezirk Czestochowa bei Warschau handeln, der 183 Sejmawähler und 180 Senatwähler zählt) sind die durch die Post gesandten Wahlakten verschwunden. Deshalb konnten die Wahlen am Sonntag nicht stattfinden. Der Wahlkommissar hat die Wahl auf den heutigen Mittwoch angeordnet.

### Herrn Streikbeginn in der Textilindustrie.

Gestern vormittag fand im Lokal des Textilindustrieverbandes Peritaler Straße 96, eine abermalige Konferenz zwischen den Vertretern der Industrie und den Delegierten der Arbeiter statt. Der Vorsitzende Ing. Kämpel stellte die Frage, ob die Arbeiter mit der vorgeschlagenen 25 prozentigen Lohnzehrung einverstanden seien, worauf der Vertreter des Klassenberuferverbandes, Herr Kaluzynski, erklärte, daß die Lohnzehrung dem Bevölkerungszuwachs nicht entspräche und daß die Arbeiter, falls es auf der Konferenz zu keiner Einigung kommen sollte, die Arbeit sofort niedergelegen würden. Den Ausführungen Kaluzynskis schloß sich auch der Delegierte des Vereins „Praca“ an. Der Delegierte des Verbandes der christlichen Demokraten erklärte, daß er die Forderungen bezüglich einer 70 prozentigen Lohnzehrung weiterhin aufrecht erhalten würde (die anderen Verbände fordern eine 60 prozentige Lohnzehrung) und den Vorschlag der Industriellen für unannehmbar ansah.

Sie die Industriellen nach einer anderthalbstündigen Diskussion erklärten, daß sie sich mit weiteren Lohnzehrungen nicht einverstanden erklärten könnten, wiesen die Arbeiterdelegierten darauf hin, daß die Arbeiter möglicherweise schon heute die Arbeit niedergelegt hätten, da sie keinen anderen Weg zur Regelung der Lohnfrage sahen. Da die Industriellen ansa nehmbar ansahen, daß eine 25 prozentige Lohnzehrung dem Bevölkerungszuwachs vollständig entspräche, erklärten die Arbeiterdelegierten, daß sie eine Versammlung der Delegierten einberufen werden, deren Ergebnis den Industriellen mitgeteilt werden wird.

Gestern hat im Lokal der Bezirkskommission der Berufsverbände eine Sitzung der Delegierten der Fabrikarbeiter stattgefunden, in der das Mitglied der Hauptverwaltung, Herr Kaluzynski über die gestrige Konferenz Bericht erstattete. Redner berichtete, daß der Vertreter der Industriellen darauf hingewiesen habe, daß die Metallarbeiter sich auf eine 25 prozentige Lohnzehrung geeinigt hätten. Außerdem sei vordem 40 Prozent der Produktion ins Ausland gegangen, was jetzt aufgehört habe, da das Ausland mit den hiesigen Erzeugnissen bereits konkurrenzfähig sei.

Der Vorsitzende folgte einer Aussprache, in der festgestellt wurde, daß die Fabriken in letzter Zeit die ganze Woche hindurch gearbeitet haben, die Konjunktur sei also durchaus günstig. Man müsse deshalb bei der geforderten 60 prozentigen Lohnzehrung beharren. Endlich wurde beschlossen, von heute ab, auch auf der Provinz mit dem Streik zu beginnen.

Der Streikbeginn folgte eine Aussprache, in der festgestellt wurde, daß die Fabriken in letzter Zeit die ganze Woche hindurch gearbeitet haben, die Konjunktur sei also durchaus günstig. Man müsse deshalb bei der geforderten 60 prozentigen Lohnzehrung beharren. Endlich wurde beschlossen, von heute ab, auch auf der Provinz mit dem Streik zu beginnen.

Training. Heute, um 5 Uhr nachmittags, findet die Eröffnung des Garde-meisters Hrn. Cäsar Bühle mit Frl. Olga Kołtys statt. — Viel Glück dem jungen Paare!

Aus der Hilfe-Krise der St. Johannisgemeinde! Aus wird geschrieben: Unter langjährigen Irenes Mitglied Herr Johann Schumann ist gestorben. Heute, Sonnabend, 1/2 Uhr nachm., findet die Beerdigung vom Trauerzug die 6.000 Litauer Konsum statt. Um vollzägliche Beteiligung am Begräbnisse bittet

Pastor J. Dietrich.

Von der evangelisch-lutherischen Synode. Zwischen weiterer Vereinigung der beiden Kirchengemeinden wurde die Synodalcommission für Mittwoch, den 15. November, nach Warschau berufen. Die Kommissionsarbeit ist für 3 Tage berechnet, so daß sicher das ganze Gespräch durchgeführt werden wird. Der Zusammenritt der Synode ist für Ende Dezember oder Anfang Januar in Aussicht genommen.

Registrierung der Offiziere. Auf Grund des Sejmgeges vom 17. Juni 1919 über die „Registrierung der Offiziere“ sowie der Art. 107 des zeitweiligen Gesetzes über „die allgemeine Militärdienstpflicht“ (Dz. Pow. Król. Pol. 13/18 Pt. 28) sind auch Bürger des polnischen Staates, die einen Offiziers- oder einen ihm gleichgestellten Rang bekleiden, ohne Rücksicht davon, ob sie ihn in fremden Armeen, polnischen Militärtformationen oder in der polnischen Armee erlangten, zur Registrierung in den Zeit vom 1. bis 31. Nov. d. J. aufgefordert worden. Ungeachtet der bestimmen Registrierungsfrist meldet sich ein Teil der Offiziere noch jetzt, was eine Verzögerung in der Fertigstellung der Dienstgradliste der Reserveoffiziere hervorruft. Am 1. Dezember 1922 wird die Registrierung in dem Bodzor Kreisgauzkommando eingestellt. Nach diesem Termin werden feinerlei Anmeldungen

mehr angenommen. In die Dienstgradliste der Reserveoffiziere werden nur diejenigen Reserveoffiziere eingetragen werden, die sich vor dem endgültigen Termin, dem 1. Dezember 1922, zur Registrierung melden.

Besuchsmittwoch der beiden Kommen. Durch Kabinettsbeschuß ist die feierliche Eröffnung der beiden neuen Kommen (Sejm und Senat) auf den 28. November festgesetzt worden.

Die Hauswärter wollen streiken. Seinerzeit nennen die Hauswärter ernste Lohnzehrungsforderungen, die aber bisher unberücksichtigt geblieben sind. Angesichts dessen wandte sich der Berufsverband der Hauswärter am 4. November schriftlich an das Arbeitsministerium mit folgender Entschließung: Die allgemeine Versammlung der Hauswärter stellt fest, daß die Hausbesitzer die Lohnforderung abschlägig nicht annehmen, um damit den Streik herbeizuführen und dem Mieter-Schutzgesetz gegenüber eine Waffe zu erlangen. Durch diese Handlungswise werden die Hauswärter zum Streik herausgefordert. Die Versammlungen erklärten, daß, falls bis zum 13. November das Arbeitsministerium keine Schritte zur Regelung der Lohnangelegenheit der Hauswärter unternimmt, der Berufsverband diese zum allgemeinen Streik aufrufen und sich an die Arbeiterklasse in Lodz um Unterstützung wenden wird.

(bip.)

Billigeres Brot. Das Bäckeramt beim Regierungsamt hat infolge des Falles der Getreide- und Mehlpreise den Brotpreis auf 700 M. für ein Apfelsündiges Brot erster Gattung festgesetzt. Die Niedrighaltung dieses Preises wird streng bestraft werden.

(bip.)

Jahrestag. Heute, am Jahrestage des Endes der Okupation und Schaffung der polnischen Behörden wird um 11 Uhr vormittags in der Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst stattfinden.

(bip.)

Bodzor Elternbilder. Dem in der Ziegelstraße 19 wohnhaften Borys Lew steht ein von ihm jüngst angelegter Laubhügel 700 000 Mark Bargeld und flüchtete damit. — Bei dem Versuch, einen Kohlenofenbrand auszuführen, wurden der 14-jährige Josef Solcik und der 10-jährige Henryk Simborski, beide Objektivalfahrer, 1 wohnhaft, festgenommen und dem Gericht für minderjährige übergeben.

Feuer. In der Trocknerei der Fabrik von Julius Lohrer, Aleksandrowskastr. 111, brach aus unbekannter Ursache Feuer aus. Der 1. Zug des Feuerwehr löschte den Brand, der einen Schaden von 8 Millionen Mark anrichtete.

(bip.)

Unfälle. In der Fabrik Schweizer, Wulcanzalastr. 215, verlebte sich die Arbeiterin Stanisława Kubala bei der Arbeit an der linken Hand. — In der Panzalastr. 88 starzte ein Gerät ein, wobei drei Männer Körperbeschädigungen davontrugen. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte den Verunglückten die erste Hilfe. — In der Fabrik von Schwarzschild, Pomorskastraße 169, verlegte sich die Arbeiterin Eugenie Swiatoń an der linken Hand. — In der Brotfabrik Baumwollmanufaktur erzielte der Meister Bolesław Giebel bei der Arbeit Verletzungen am Kopf.

(bip.)

Straßenbahn am Sonntag. Der Regierungskommissar für die Stadt Lodz gibt bekannt, daß am 12. November die Straßenbahn am Abend und nachts nach dem, für den 5. November (Wahltag in den Sejmen) festgelegten Plan verkehren wird. Danach werden fahrweise Bogen bis 12 Uhr achtlos verkehren. Von 12—2½ Uhr nachts wird neben dem bereits bestehenden gewöhnlichen Nachtverkehr noch auf folgenden Linien Straßenbahnen verkehren: 1. Wroclaw — Klowna — Radwanika — Pansta (Bezirk-Gericht), 2. Hoher Berg — Napurkowskie — Kiliński — Radwanika — Pansta, 4. Helenenhof — Pansta. Auf jeder Linie werden 2 Wagen verkehren, wobei die Fahrt jede halbe Stunde erfolgt.

(bip.)

Kunst und Wissen.

Das heutige Konzert von Ignaz Friedmann. Was wird geschrieben: Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet im Saale der Philharmonie das angekündigte Konzert des weltberühmten Klaviermeisters Ignaz Friedmann, der in Lodz nur einmal auftreten wird, statt. Das Konzert Friedmanns hat in unserer musikal. Kreisen das größte Interesse hervorgerufen und wird ohne Zweifel den Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz füllen. Klarinettistin in der Philharmonie zu haben.

Musikvorstellung. Heute, Sonnabend, um 4 Uhr nachmittags, und Sonntag, den 12. November, um 6 Uhr nachmittags, werden im Saale der Philharmonie (Dzielnia 20) 2 Vorstellungen des Theaters für Kinder „Uciecha“ in Warszau unter der Leitung von Mieczysław Lipiński stattfinden. Das ungewöhnlich reichhaltige Programm hervorragend pädagogischen Charakters umfaßt: die fröhliche und humorvolle Komödie in 2 Akten „Polo w misie na wilka“ von B. Korzeniowski, sowie das unterhaltevolle Stück „Panionki Szastalskie“ von B. Przybylski. Der Pogrom, der zweiteilige Gesang, kann an den Martinstag anknüpfen, denn ursprünglich war der Tag vermaßt. Am Montag wird das Kindertheater „Uciecha“ in Warszau ebenfalls aufgeführt, während der Dienstag und der Donnerstag der Kindertheater „Uciecha“ in Warszau stattfinden. Die Kinderbühne wird verschiedene Dinge vorführen. Die Ballerina Anna Mitzko-Lanoff-Smolnicka wird mit dem Ballettmaster Daniel Gaudier verschiedene choreographische Szenen vorführen. — Klarinetten sind in der Philharmonie zu haben.

### Sport.

Die morgigen Fußballspiele. Ungeachtet der bereits eingeretteten rauen Herbigkeit wird bei uns der Fußballsport immer noch eifrig gespielt. Am morgigen Sonntag finden folgende Fußball-Spielstätten statt: auf dem Sportplatz in der Wojskastraße: vormittags „Stadion“ — „Siurm II“; nachmittags „Kraſt“ — „Widzew“, auf dem Sportplatz in der Saloumajstraße: „Union II“ — „Sport- und Turnverein II“; Hallenplatz: „Union“ — „Lodz Sport- u. Turnverein“, erste Mannschaft. Im letzten Spiel stehen sich zwei gleichwertige A-Mannschaften gegenüber, sodass hier zweifellos interessante und spannende Momente zu erwarten sind.



**Szustowa**  
Zajadacie wszedzie!

Zahnarzt **E. FUCHS**  
Karmarschstraße 4 5126  
aus Berlin zurückgekehrt.

Kaufst die 8% Gold-Anleihe!

## Lebte Nachrichten.

### Die Reparationsfrage.

London, 10. Nov. (Pal.) Dem Vertreter des Rentenbüros in Berlin erklärte Brabuhr alle Mitglieder der Reparationskommission sehr darüber einig, daß eine Katastrophe verhindert werden müsse. Eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Mitgliedern der Kommission und Brabuhr sei nicht zu vereinchen gewesen. Brabuhr fügte, daß die finanziellen Bedürfnisse Frankreichs dringender seien, als diejenigen Englands. Doch wünsche weder Frankreich noch England Norddeutschland zu fressen, das das Notwendigste überstreiten würden. Brabuhr meint, man könne nichts positives unterschreiben, bis die deutsche Regierung einen endgültigen Plan vorgelegt haben werde.

London, 10. Nov. (A. W.) Hier ist der amerikanische Finanzmann Morgan eingetroffen, der in London mit internationalen Finanzkreisen konferieren wird. Es soll die Reparationsfrage berührt werden. Morgan beschäftigt, bis Anfang Dezember in London zu verbleiben.

## Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche. Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Adrian. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Heilige, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Superintendent Ungerstein. — Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Adrian. — Abends 8 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Bauer. — Nachmittags 2½ Uhr, Kindergottesdienst. — Mittwoch 7 Uhr abends, Bibelstunde. Pastor Adrian. — In der Armenenbau-Kapelle, Zielinskastraße 52. Sonntag, 10 Uhr vormittags, Besegottesdienst. — Jung-

frauen-Beim, Konstantiner Straße 40. Sonntag nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen — Räumlinge. — Beim, Sonntag, nachmittags 7 Uhr Versammlung der Junglinge. — Kantorat, (Budapest), Alexander Straße 85. Sonnabend, 7 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Bauer. — Kantorat (Wien), Baumgasse Straße 35. Sonnabend, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Hadrian.

St. Lukaskirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Heilige, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Pastor Groß. — Nachmittags 3 Uhr, Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Pastor Groß. — St. Mattheus, 11½ Uhr Sonntag, 7 Uhr abends Junglings- und Jungfrauverein Voritas. Superintendent Ungerstein. — Freitag, abends 8 Uhr, Voritas. Superintendent Ungerstein — Sonnabend, abends 8 Uhr, Gebetsgemeinschaft. Superintendent Ungerstein. — Räumlinge. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Groß. — St. Matthäus Kirche. Voritas, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich. — Sonntag, nachmittags 6 Uhr, feierliche Eröffnung der Gemeindebibliothek und Leihstube. Pastor Dietrich.

Evangelische Gemeinde. Bamistr. 56. Sonntags, den 12. November, 3 Uhr, Predigt. (E. Schöß). — Katharinen, Sm. Kauka 6. Sonntags, den 12. November, nachmittags 1½ Uhr, Predigt. (V. Schmidt)

Wandlitzkirche. Naturstr. 27. Sonntags, vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachm. 4 Uhr, Predigtgottesdienst. Prediger E. Wölke. — Am Anfang: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1½ Uhr, Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Frauenverein. — Abends 1½ Uhr Bibelstunde. — Baptisten — Kirche, Agnesstr. 48. Sonntags, vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Tau. — Prediger A. Knoll. — Nachmittags 4 Uhr, Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoll. — Am Anfang: Jugendverein. — Dienstag, abends 1½ Uhr, Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1½ Uhr Bibelstunde. — Petrus als Bap- tisten, Baluth, Altenbergsstraße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 1½ Uhr Bibelstunde und Sonntagsgottesdienst. Prediger O. Lenz.

## Gesangverein „Gloria“.

Am Sonnabend, den 18. November, in der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins, Bankoutnastreet 82:

## Großer Unterhaltungsnachmittag

zugunsten des Glockensonds für die Maria-Himmelfahrtskirche in Łódź.

Im Programm sind außer Gesang-, Musik- und humoristischen Vorträgen auch verschiedene Überraschungen vorgesehen.

Nach der Vortragsfolge **Tanz.**

— Beginn 8 Uhr. — Reichhaltiges Büfett. — Gäste willkommen!

**Saal der Philharmonie, (Dzielna 20).**

**Heute,** Sonnabend, den 11. November, 4 Uhr nachmittags, und Sonntag, den 12. November, 6 Uhr nachmittags, nur

**2 Vorstellungen**

des

**Kinder-Theaters**  
**„UCIECHA“**  
aus Warschau.

Es nehmen teil: Rena Lewicka, Wanda Hakowska, Mila Jasinska, Hedwig Mianowska, Benedikt Hertz, Tadeusz Frączkowski, Stanisław Jnicz. Ballett: Nina Mitrofanoff-Smolinska, Daniel Gabier, die 7jährige Lala und die 8jährige Fenja.

Eintrittskarten im Preise von 600 bis 3000 Mark im Saale der Philharmonie erhältlich. | 5213

## Ein tüchtiger Fachmann

für die Leitung der Weberei und Wigogne-Spinnerei von einer größeren Baumwollwarenfabrik am Platz gesucht. Für Herren in Stellung wird Diskretion gewährt.

Offerten erfahrener und durchaus tüchtiger Fachleute unter „Fachmann“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. | 5208

— Abends 7 Uhr Evangelisationsversammlung. Prediger E. Wölke und E. Apel. — Mittwoch, abends 7 Uhr, Bibelstunde.

**Siebenster Taas Adventisten Gemeinde, Andrzejstraße 17, linke Offizine, 1. Stock. Sonntag, den 12. November, um 6 Uhr abends und Mittwoch, den 16. November um 7 Uhr abends, 2 Vorträge über das Thema: „Biblische Weissagung und die Weltgeschichte“, mit Lichtbildern. Jedermann herzlich eingeladen. Prediger Ferdinand Dölf.**

**Christliche Gemeinschaft, Rosenthaler Allee 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für jungen Männer und Junglinge. — Sonntag, 7½ Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Kinderstunde. — Samstag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde. — Am Anfang: „Großer Ritt“ am Sonntag, nachmittags 2 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag, 7 Uhr abends Evangelisationsversammlung.**

## Polinische Börse.

Warschau, 10 November

Millionówka 1650-1700  
4½prez. Pfdr. d. Bodenkreditiges.  
f. 100 Rbl. 615

### Valuten:

Dollars	15500-15800-15700
Pfund Sterling	76500
Franz. Francs	990-995
Deutsche Mark	240-230

### Schecks:

Belgien	905-915-895
Berlin	235-202½
Danzig	223
Holland	6240
London	71000 70100 70700
New-York	1/500-15800-15725
Paris	1600-1925-990
Prag	610-507½
Schweiz	2½-2830
Wien	22 32½-22
Italien	700-050

### Aktionen:

Warsch. Diskontobank	14000-13000
Kreditbank	1010-1050
Lemberger Industriebank	1560
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	5600 5750

Zuckerfabr. „Ozosteles“	310000
Firley	4400-4100-4200
Kohlegesellschaft	48000-4750-49000
Ostrowiecer Werke	39000-37000-38100
Kohn, Zieliński & Co	6600-6850
Starachowice	18800-19100-19500
Warsch. Lokomotivenfabrik	4100-4000
Borkowski	2800-2800-2880
Wildt	800-790-800
Gebr. Nobel	7300-7200-7650
Hurt	2400-2600-2950
Warsch. Handelsbank	2120-21100
Kleinpolnische-Bank	1825
Westbank	1400-13500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	550-0-5100
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	2800-26800
Hols-Industrie	2160-2175-2150
Lillpop	2800-26500-25500
Oriwina & Karasiński	4200 4000
Budzik	1500-1600-15200
Posiek	2700-2550
Zyraudow	1650-0-18700
Gebr. Jakubowsky	8850-2950
Cegielski	1900-2000
Naphtha	2700 2900-2875

## Zeugen gesucht!

Ein neuer Pressepex wurde soeben gegen mich angekündigt worden der Name „Lodz“ (4. VI. 1922), wo ich gegen die schlechte Behandlung der deutschen Klienten am Schalter Nr. 4 (Geldüberweisungen) im Frühling und im Sommer d. Jahres austrat. Ich bitte außerdem beiden Arbeitern aus Lublin, Fr. Bresel und Fr. Bleib, auch andere Zeugen, die mich vor Gericht mit ihren Aussagen unterstützen könnten, mir ihre Adressen zu schicken.

Dr. E. v. Behrens.

Haushaltung: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Hugo Witzcark; für Soziales und den sozialen unpolitischen teilschriftlichen Teil: Adolf Kargel; für Finanzen: Gustav Zwald; Dr. und Verleid: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. s. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

## Deutsches-Theater im Skala.

Direkt. S. Kupermann.

Sonnabend, den 11. November, abends  
Sonntag, nachmittags und abends:

### 3 Gastspiele

des ersten Helden und Oberregisseurs des Bielsker Stadt-Theaters

**Hans Starkmann**

sowie der 1. Liebhaberin

**Germaine Rumovi**

mit Beteiligung des Herrn A. Wrodo u. und.

**„Der Liebesabenteuer“**

(Unterwegs) v. Thab. Rittner  
1. Don-Juan Liebespiel in 3 Akten.

Billets ab Mittwoch in der Kasse des Skala-Theaters von 11-2 und 5-9 Uhr. | 5131

## Möbel gegen Teilzahlung

ohne Aufschlag, sollte Ware mäßige Preise, Preislastaloze gegen Einführung von 8000 Rtl. auf Postkreditbasis, Warschau Nr. 190, 175. Einführbewilligung wird bestellt. Vertreter werden überall aufgenommen. D. z. Möbelindustrie, Wien XXX. Döblinger Hauptstraße 74.

98. Jagdvehaution der Danziger Herdbuchgesellschaft G. T. (Alte vorw. 9 Uhr Röbel und Sonnabend, den 7. Dezember 1922, vorw. 9 Uhr) in Danzig-Zangfuhr, Gnaretaferne 1.

Auftrieb: 20 sprungfähige Bullen und 400 hochtragende Kühe und Färse.

Die Ausfuhr nach Polen ist untersagt. Grenze, Röbel und Gnaretaferne, werden bestellt. Infolge der hohen Preise wird eingefordert, dass sind leichter mit allen Angeboten über Abstammung und Leistungen der Tiere toplos von der Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21, einzufordern. | 5125

**Wygoda, Petrikauer Straße 238.**

empfiehlt auf Raten- u. Barzahlung  
Damen-, Herren- und Kinderkonfektion. Wäsche, Manufaktur,  
Schuh- und Galanteriemärkte in großer Auswahl.

Bemerkung: Jegliche Bestellung wird in eigener Werkstatt  
innerhalb 4 Tagen erledigt. | 4755

**wollstoffe-Vertretung**

für Wien und Oesterreich

auch,

von einem am Wiener Platz lanjährig wohbaren und in der Lich- und Wollwarenbranche bestens etablierten Fachmannen der Herrn mit bester Referenz. G. A. Anticke unter „G. Anticke“ reichend 6700“ an Annons.-Exp. Rudolf Messe, Wien I., Seilerstraße 2. | 5:00

Für das Kontor einer Alt.-Gf. wird ein älterer

**Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung und gründlicher Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache gerüstet. Off. „A. M.“ nimmt die Geschäftsf. d. B. entgegen. | 5121

## Raufe

und zahlreiche besten Preise für Brillen, Gold, Perlen, Kunst.

Röbel, Perle-Tropika u. Peize

H. Wereszawski, Berlauer Straße 9, linke Öffn., 2. St. | 5204

und zahlreiche beste Preise für Brillen, Gold, Perlen, Kunst.

Röbel, Perle-Tropika u. Peize

H. Wereszawski, Berlauer Straße 9, linke Öffn., 2. St. | 5204

und zahlreiche beste Preise für Brillen, Gold, Perlen, Kunst.

Röbel, Perle-Tropika u. Peize

H. Wereszawski, Berlauer Straße 9, linke Öffn., 2. St. | 5204

und zahlreiche beste Preise für Brillen, Gold, Perlen, Kunst.

Röbel, Perle-Tropika u. Peize

H. Wereszawski, Berlauer Straße 9, linke Öffn., 2. St. | 5204</